

Inhalt

| | |
|------------------|----|
| Einleitung | 11 |
|------------------|----|

Erstes Kapitel Geschichtsphilosophie „in praktischer Absicht“

| | |
|--|----|
| 1. Die praktische Funktion der Geschichtsphilosophie | 29 |
| 2. Die Idee der „Entwicklung der Menschheit“ als Grundgedanke der Geschichtsphilosophie | 30 |
| 2.1. Geschichte als „System“. Geschichtsphilosophie und traditionelle Geschichtsschreibung | 30 |
| 2.2. Die Veränderbarkeit der menschlichen Natur und die Neubestimmung des Verhältnisses von Geschichte und Politik | 32 |
| 3. Die Frage nach dem Ziel der geschichtlichen Entwicklung | 35 |
| 3.1. Die Entwicklung aller Anlagen in einer globalen Rechtsordnung als Ziel der Geschichte | 35 |
| 3.2. Differenzierungen des Ziels der Perfektionierung aller Anlagen .. | 36 |
| 3.3. Der sich steigernde Widerstreit zwischen Kultur, Zivilisation, natürlichem Glück und Sittlichkeit als Merkmal der geschichtlichen Entwicklung | 38 |
| 3.4. „Glückseligkeit aus Freyheit“ als Ziel der Geschichte | 39 |
| 4. Die Mittel zur Erreichung des Ziels: Erziehung und Staatsform | 42 |
| 4.1. Erziehung durch „moralischen Zwang“ | 42 |
| 4.2. Die Unterordnung der Politik unter die Moral nach dem Prinzip der Publizität | 44 |
| 5. Die Frage nach der „Ausführbarkeit“ des Ziels | 47 |
| 5.1. Die „Ethikoteleologie“ | 48 |
| 5.1.1. Kants Lehre vom summum bonum als Zweck des guten Willens | 48 |
| 5.1.2. Die Bedingungen der Gültigkeit des moralischen Beweises .. | 50 |
| 5.2. Die Abhängigkeit der Geschichtsphilosophie von den Prämissen der Ethikoteleologie | 50 |
| 5.2.1. Die Unterscheidung zwischen „Endzweck“ und „letztem Zweck“ der Natur | 50 |
| 5.2.2. „Praktische Gewißheit“ und Selbstimplikation der Geschichtsphilosophie | 52 |

Zweites Kapitel

Die Idee des Vertrags als Regulativ der Reform

| | |
|--|----|
| 1. Skizzierung der leitenden Fragen | 55 |
| 2. Kants Kritik am Unterwerfungsvertrag. Neuansatz im Ausgang von Rousseau | 58 |
| 3. Die ambivalente Bestimmung des Vertragszwecks als „Sicherung des Rechts der Menschen“ | 64 |
| 3.1. Die Ablehnung der eudämonistischen Konzeption des Vertragszwecks | 64 |
| 3.2. Die Sicherung der Rechtsordnung als Zweck des Vertrags | 65 |
| 3.2.1. Modi der Verwirklichung dieses Zwecks. Das Modell von Recht und Staat | 67 |
| 3.2.2. Konsequenzen aus Kants Souveränitätskonzeption | 68 |
| 3.2.3. Unverletzlichkeit der obersten Gewalt und Veränderbarkeit der Verfassung | 70 |
| 3.2.4. Die Möglichkeit der Reform | 74 |
| 3.3. Die Herstellung einer gerechten Ordnung als Zweck des Vertrags | 75 |
| 3.3.1. Das „Recht der Menschen“ als Zweck. Interpretation der Rechtsformel (ausgehend von Rehberg) | 75 |
| 3.3.2. Der „soziale Beruf“ des Staates | 78 |
| 3.3.3. Institutionelle Konsequenzen | 79 |
| 4. Status des Vertrags. Der Vertrag als praktische Idee und Regulativ einer Reform von oben | 81 |
| 5. Der Zusammenhang zwischen der Idee des Vertrags und dem Konzept einer „Reform nach Prinzipien“ | 85 |
| 5.1. Der Zusammenhang von Vertragsbegriff und Reformkonzept am Beispiel der Justizreformer um Svarez | 86 |
| 5.2. Strukturelle Konvergenzen im Ansatz der Reform zwischen Kant und den Verwaltungsreformern | 87 |
| 5.2.1. Die Übereinstimmung in den Prämissen der Reform: das Verständnis der Verfassung als „semper reformanda“ | 87 |
| 5.2.2. Konvergenzen in den Prinzipien der Reform | 91 |
| 5.2.3. Die Übereinstimmung in der Verbindung der Unverletzlichkeit der obersten Gewalt mit ihrer „Pflicht“ zur Reform .. | 93 |

Drittes Kapitel

Prinzipien des Republikanismus

| | |
|---|----|
| 1. Die Republik als Idee. Die Eigenart des Kantischen Ansatzes bei der Frage nach der besten Staatsverfassung | 95 |
|---|----|

| | |
|---|-----|
| 2. Die apriorischen Prinzipien der republikanischen Verfassung als „dynamische Kategorien der Politik“ | 97 |
| 2.1. Das Prinzip der Freiheit der Glieder der Gesellschaft (als Menschen) | 97 |
| 2.2. Das Prinzip der Gleichheit der Menschen (als Untertanen) | 101 |
| 2.3. Die Gleichheit der Glieder einer Gesellschaft (als Staatsbürger) .. | 102 |
| 2.4. Das „repräsentative System der Democratie“ und die Idee der Republik | 103 |
| 3. Kompromißkonzeptionen und Reformpolitik | 104 |
| 3.1. Kants Neuansatz in der Beurteilung der Staatsformen | 105 |
| 3.1.1. Herrschaftsform und Regierungsart — Ordnung der Natur und Ordnung der Vernunft | 106 |
| 3.1.2. Die Prinzipien der republikanischen Regierungsart | 109 |
| 3.1.2.1. Gewaltenteilung und Repräsentation als Prinzipien des Republikanismus | 109 |
| 3.1.2.2. Gewaltenteilung bei Montesquieu | 112 |
| 3.1.2.3. Gewaltenteilung und Allgemeiner Wille — Repräsentation und Volkssouveränität bei Kant | 114 |
| 3.2. Die politische Pointe von Kants Neuansatz. Der Kompromiß einer „Monarchie mit republikanischen Formen“ als Ausgangspunkt für die Evolution der Verfassung bei Kant und den Reformern | 118 |
| 4. Reformstrategien | 124 |
| 4.1. Die „Priorität der Selbstreform“ bei Kant und den Reformern und die Übereinstimmung in den Grundsätzen der Reform | 124 |
| 4.2. Die Erziehung zur Repräsentation. Das Modell der Selbsterübrigung der Erzieher bei Kant und den Reformern | 129 |
| 5. Anhang: Das Prinzip der Selbständigkeit | 133 |

Viertes Kapitel

Eigentum und Vereinigte Willkür

| | |
|---|-----|
| 1. Zum Verhältnis der Vorarbeiten zur ‚Metaphysik der Sitten‘. Interpretationsfragen und Gliederung der Untersuchung | 138 |
| 2. Die Ableitung des Rechts auf Eigentum | 141 |
| 2.1. Der Widerspruch zwischen der Freiheit qua Unabhängigkeit und der Möglichkeit des äußeren Mein und Dein | 141 |
| 2.2. Die Möglichkeit (Erlaubtheit) von Besitz als Postulat der praktischen Vernunft in der ‚Metaphysik der Sitten‘ | 143 |
| 2.3. Die Möglichkeit (Denkbarkeit) von Besitz als Folge des Postulats. Der intelligible Besitz als potentielltes Rechtsverhältnis der Willkür zu Gegenständen unmittelbar | 145 |

| | |
|--|---------|
| 2.4. Der intelligible Besitz als Rechtsverhältnis zwischen Personen. Die Fundierung der Möglichkeit des äußeren Mein und Dein in der Vereinigten Willkür | 149 |
| 2.5. Kants Option für das Individuum als „potentiellen Eigentümer“ | 151 |
| 2.6. Die „Anwendung“ des Begriffs des intelligiblen Besitzes auf Gegenstände der Erfahrung und die Frage nach den Grenzen des äußeren Mein und Dein | 153 |
| 3. Die Idee des ursprünglichen Gesamtbesitzes, die Idee der Vereinigten Willkür und die Frage nach der Koordination der Privatwillkür und den Grenzen des erlaubten Besitzes | 158 |
| 3.1. Die Definition des Rechts an einer Sache | 160 |
| 3.2. Die Idee des ursprünglichen Gesamtbesitzes und das Recht jedes Menschen auf Boden | 161 |
| 3.3. Die ursprüngliche Erwerbung als Erwerbung durch einseitigen Willen | 163 |
| 3.4. Die Idee der Vereinigten Willkür als Vernunfttitel der Erwerbung. Das kontraktualistische Modell zur Lösung der Frage nach Qualität und Quantität des äußeren erwerblichen Objekts | 165 |
| 4. Die Idee der Vereinigten Willkür als Regulativ einer Reform von oben | 168 |
| 4.1. Die positive Eigentumsordnung als Provisorium | 169 |
| 4.2. Veränderbarkeit der Eigentumsordnung und Heiligkeit der obersten Gewalt | 171 |
| 4.3. Die Idee des Obereigentums und das Enteignungsrecht des Staates | 173 |
| 5. Kontraktualistisches Reformkonzept und liberalistische Wirtschaftsreform | 176 |
| 5.1. Die Emanzipation der Bürger und „noch mehr der Bauern“ als gemeinsames Ziel Kants und der Reformer | 178 |
| 5.1.1. Die Beseitigung der Hindernisse der Emanzipation | 178 |
| 5.1.2. Die Herstellung des freien Gebrauchs der Kräfte gemäß der liberalistischen Doktrin und ihre Aporien in bezug auf den „Landmann“ | 181 |
| 5.2. Die Ideen des ursprünglichen Gesamtbesitzes und der Vereinigten Willkür als Orientierungspunkte der Reform. Kants kontraktualistisches Modell zur Regelung der Eigentumsordnung und der Gedanke ihrer dauernden Revidierbarkeit | 186 |
| Schlußbemerkung | 190 |
| Quellen und Literatur | 195 |